

die Hussiten oder durch Kaiser Sigismund (1368–1437). Die Reliquien, Kleinodien und kostbaren Handschriften des Domes wurden seit 1420 mehrfach auf dem Karlsstein oder im Kloster Ojvín ausgelagert; dennoch waren die Verluste beträchtlich²⁹. Wenn man davon ausgeht, daß das Evangeliar 1419 bereits in Prag gewesen ist, dann wäre auch der Verlust des kostbaren Einbandes leichter verständlich. Er könnte in den Wirren der Hussitenkriege entfernt und zu Geld gemacht worden sein.

Alles spricht also für die vielfach vermutete Erwerbung der Handschrift durch Kaiser Karl IV. (1316/1346–1378) oder seinen Prager Umkreis, aus dem der Kanzler Johann von Neumarkt (ca. 1310–1380) herausragt³⁰. Karl IV. hat nicht nur am 30. April 1344 Prag zum Erzbistum erhoben, sondern auch den Veitsdom neu erbauen und reich ausstatten lassen. Das erste erhaltene Inventar des Domschatzes belegt hinreichend, daß er der Kathedrale Reliquien und alte Handschriften stiftete, darunter vor allem einen Teil des aus Aquileja stammenden Markusevangeliums, das als Autograph des Evangelisten galt³¹. Der Kaiser, der eine eigene „Herrscherbibliothek“ besaß, benutzte auch die Codices der Dombibliothek³². Er und vor allem Johann von Neumarkt sammelten unter dem Einfluß des frühen italienischen Humanismus jedoch nicht nur Handschriften, sondern ließen auch illuminierte Prunkcodices anfertigen, so daß „in der Buchausstattung die Prager Illuminatoren Schule führend“ wurde³³. So beeinflusste etwa ein Evangeliar des 9. Jahrhunderts in einem Elfenbeineinband, das wahrscheinlich als kaiserliches Geschenk an das Domkapitel gelangt war, stilistisch das vom Kaiser 1368 in Auftrag gegebene und von Johann von Troppau illuminierte Evangeliar, das für einen österreichischen Herzog bestimmt war³⁴. Möglicherweise läßt sich das Interesse an Bibelhandschriften auch durch die

²⁹) Anton Podlaha und Eduard Šittler, *Chrámový poklad u sv. Víta v Praze* (1903) S. LXII ff.

³⁰) Zu Karl IV. und Johann von Neumarkt vgl. Kaiser Karl IV. 1316–1378. Forschungen über Kaiser und Reich, hg. von H. Patze (1978); Paul Pür, *Briefe Johanns von Neumarkt* (1937); Ernst Schwarz, *Johann von Neumarkt*, in: *Lebensbilder zur Geschichte der böhmischen Länder*, hg. von K. Bosl, Bd. 1 (1974) S. 27–47; Kaiser Karl IV. Staatsmann und Mäzen, hg. von F. Seibt (21978); Ferdinand Seibt, *Karl IV. Ein Kaiser in Europa 1346–1378* (1978).

³¹) Podlaha, Šittler (wie Anm. 29).

³²) Ivan Hlaváček, *Kirchen, Klöster und Bibliotheken bis zum 17. Jahrhundert*, in: *Bohemia Sacra. Das Christentum in Böhmen 973–1973*, hg. von F. Seibt (1974) S. 396–405, S. 401.

³³) Schwarz (wie Anm. 30) S. 35.

³⁴) Gerhard Schmidt, *Johann von Troppau und die vorromanische Buchmalerei. Vom ideellen Wert altertümlicher Formen in der Kunst des vierzehnten Jahrhunderts*, in: *Studien zur Buchmalerei und Goldschmiedekunst des Mittelalters*, Festschrift Karl Hermann Usener, hg. von F. Dettweiler, H. Köllner, P. A. Riedl (1967) S. 275–292.